

Verein Grünwerk
Mensch & Natur

Jahresbericht 2006

Projekt Zivildienst

1 Organisation

Die Organisation erfuhr im Jahre 2006 keine grosse Änderung. Martin Gattiker übernahm wie schon in den Vorjahren die Hauptleitung und Koordination der Einsätze und Administration. Dabei wurde er von Patrick Fischer und seit Juni 2006 von Isabelle Stähli unterstützt.

Sowohl die Gruppengrösse als auch die Anzahl der Dienstage sind vergleichbar mit dem Vorjahr; es wurden rund 60 Dienstage mehr geleistet. Die Gruppe erreichte mit 11 Personen im Herbst ihr Maximum. Während dieser Jahreszeit sind grössere Aufträge in Riedgebieten üblich. Die Gruppe konnte meist aufgeteilt und in verschiedenen Gebieten eingesetzt werden. Die gute Wetterlage und insbesondere der warme und schneearme Winter ermöglichten uns, die geplanten Einsätze über das ganze Jahr umzusetzen. Somit haben wir auch im Jahre 2006 keine Ausfalltage zu vermelden.

Ende Jahr haben wir einen Traktor angeschafft. Dank der Seilwinde, die noch zusätzlich angebracht wurde, können jetzt bei Entbuschungsaktionen grössere Wurzelstöcke effizienter entfernt werden. Der Traktor leistet auch gute Dienste beim Bau von Trockensteinmauern. Mit der Schaufel können die schweren Steinblöcke auf die gewünschte Höhe angehoben werden.

Eine weitere Neuanschaffung ist ein Gasballon, an welchen eine Digital-Kamera befestigt wird und den man von Boden aus steuern kann. Damit können Luftaufnahmen aus bis 200m Höhe über Boden gemacht und unsere Einsatzgebiete vollständig fotografiert werden. Die Luftaufnahmen ermöglichen eine Vorher-Nachher-Dokumentation. Sie helfen beispielsweise auch bei der Detektion offener Wasserflächen in einem Schilfgürtel.



Das Baldisriet in Hettlingen von oben. Dieses Luftbild entstand durch eine am Gasballon befestigte Kamera.

Die wöchentlichen Teamsitzungen mit den Zivildienstleistenden Personen haben wir aufgrund der guten Erfahrung weitergeführt. So können wichtige Informationen zur Organisation, zum Arbeitseinsatz, zur Arbeitsvor- und Nachbearbeitung, zur Maschinenhandhabung und zum Maschinen-, Werkzeug- und Fahrzeugunterhalt weitergegeben und ausgetauscht werden. Im 2006 waren über 50 Zivis bei uns im Einsatz. Bei diesem regen Wechsel ist es wichtig, die nötigen Sicherheitsbestimmungen und klare Verantwortungszuweisungen in diesem Rahmen zu kommunizieren. Und nicht zuletzt wird rückblickend die vergangene Woche und vorausschauend der nächste Einsatz besprochen. An diesen Teamsitzungen werden aber auch Meinungsverschiedenheiten, Unstimmigkeiten oder Verbesserungsvorschläge eingebracht und nach Möglichkeit entsprechende Massnahmen getroffen.

Auf Exkursionen zu aktuellen Themen, welche im Kontext zu unseren Tätigkeiten standen, konnten wir die Zusammenhänge zwischen scheinbar einfachen praktischen Massnahmen und deren Auswirkungen in der Landschaft aufzeigen. Bei Spezialaufgaben wie dem Weiherbau oder der Anlage von Steinstrukturen zur Reptilienförderung wurde jeweils durch eine externe Fachperson eine Einführung in das entsprechende Projekt gemacht. So erhielten die Zivis fundierte Informationen aus erster Hand.

Im September führten wir einen Zivi-Nachmittag durch, zu dem wir alle Ehemaligen zu einem gemütlichen Brätelplausch und Austausch an die Walcheweiher auf dem Lindberg eingeladen hatten. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch unseren Gasballon vorgeführt und einige Luftaufnahmen gemacht.

Nach wie vor ist die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich unser Hauptauftraggeber. Die Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich und auch mit anderen Gemeinden und dem ‚Naturnetz Pfannenstil‘ konnte weiter geführt und ausgebaut werden. Trotz Sparprogramm bei den SBB konnten wir in diversen Naturschutzgebieten auf Bahnarealen wichtige Aufwertungs- und Unterhaltsarbeiten ausführen.

2 Einsatzbereich

Der Schwerpunkt bei der Fachstelle Naturschutz der Verbuschung Einhalt zu gebieten, hat sich auch auf unsere Tätigkeiten ausgewirkt. Grundsätzlich wurden ähnliche Arbeiten wie in den vorangegangenen Jahren ausgeführt. Im Frühsommer/Sommer hat die Bekämpfung von so genannten „Neophyten“ (Fremdpflanzen die nach 1500 n. Chr. eingeführt wurden und nachweislich die einheimische Vegetation grossflächig verdrängen) im Naturschutz einen hohen Stellenwert. Auch das Mähen von unzugänglichen oder steilen Magerwiesen, das Eindämmen von Schilf und Adlerfarnbeständen und die Ackerkratzdistelbekämpfung gehörten wieder zu den wichtigen Aufgaben während den Sommermonaten. An verschiedenen Orten konnten grössere Direktbegrünungen ausgeführt werden. Dazu wurden je nach Bedarf Trocken- oder Feuchtstandorte zum Zeitpunkt der Samenreife der Gräser und Wiesenblumen gemäht und das Schnittgut auf den zu begrünenden Flächen verteilt. Im Winterhalbjahr wurden diverse Mager- und Riedwiesen entbuscht. Zur Abwechslung trugen die baulichen Massnahmen im Rahmen der Förderung verschiedener Reptilienarten, speziell der Schlingnatter, in Ossingen und Birmensdorf und auch die Anlage zweier Weiher zur Erhaltung der Kreuzkröte in Kiesgruben in Attikon-Rickenbach und Stammheim bei. Allein in Ossingen wurden wieder über 50 Tonnen Steine verbaut.



Bau von Steinlinsen für die Schlingnatter entlang des Bahndammes in Ossingen.

3 Einsatzgebiet

Die Aufträge 2006 erstreckten sich wiederum über das ganze Kantonsgebiet. Unsere Haupteinsatzgebiete lagen im Tösstal bis Sternenberg und Fischenenthal, im Weinland, im Limmattal, Furttal und Glattal. Hinzu kamen verschiedene Einsätze im Zürcher Oberland, am Zürichsee in Stäfa und Meilen, in der Stadt Zürich am Fuss des Üetliberges in Birmensdorf und in Glattfelden. Dank einer grossen Gruppe konnten die Aufträge effizient erledigt und mehrmalige Anfahrten verhindert werden. (siehe auch Zusammenstellung der Einsatzgebiete im Anhang 1)

4 Teilnehmer

Im 2006 haben wir im Grossen und Ganzen wieder sehr positive Erfahrungen mit den zivildienstleistenden Personen gemacht. Obwohl viele Zivis noch nicht in der Berufswelt stehen und überhaupt keine fachlichen Kenntnisse aus dem Bereich Naturschutz mitbringen, ist das gezeigte Engagement sehr gut. Eine gute Durchmischung verschiedener Altersgruppen wirkte sich positiv auf die Arbeitsleistung und auf das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Einsatzleitung und dem Auftraggeber aus. Nur der Umgang mit Maschinen und Werkzeugen sollte zum Teil sorgfältiger sein. Es gab immer wieder Verluste und relativ viele vermeidbare kleinere Schäden, vor allem an den Fahrzeugen.

Im Jahr 2006 leisteten 41 Personen insgesamt 2944 Dienstage in unserem Einsatzbetrieb. Damit haben wir unser Soll um 24 Tage überschritten.

Die Gruppengrösse von durchschnittlich acht Personen zeigt sich für unsere Infrastruktur und unsere momentane Organisation nach wie vor als ideal. Da die Arbeitseffizienz in Kleingruppen à vier bis fünf Personen am grössten ist, haben wir je nach Arbeitssituation die Gruppe aufgeteilt und so gleichzeitig in zwei verschiedenen Objekten Arbeiten ausführen können. Dies hat allerdings einen grösseren Betreuungsaufwand zur Folge. Grundsätzlich hat es sich bewährt, in den Wintermonaten eher mit weniger als acht Zivis zu arbeiten und im Sommerhalbjahr dafür mit neun bis zehn.

5 Finanzen

Die Jahresrechnung des Projektes Zivildienst, weist gegenüber dem Budget einen Mehraufwand von 5% aus. Dagegen sind Mehreinnahmen von 10% zu verzeichnen. Diese Mehreinnahmen

erzeugen aber auch steigende Aufwendungen für Maschinen und Fahrzeuge. Ins Gewicht fallen dabei auch Schäden, insbesondere an Fahrzeugen, die von den Teilnehmern verursacht wurden. Diese gute Ertragslage ist sicherlich wiederum auf die ideale Wetterbedingungen im Herbst und Winter 2006 zurück zu führen. Die restlichen Budgetposten weisen gegenüber dem Budget keine bedeutenden Abweichungen auf.

Aufgrund der Erhöhung der Gruppengrösse, wird das Budget 2007 nochmals eine leichte Steigerung von etwa 5% erfahren (siehe Punkt 6 Perspektiven). Dabei fallen nicht unbedingt zusätzliche Infrastrukturkosten an. Die Mehrkosten sind vor allem in der Betreuung, Koordination und Organisation zu erwarten.

6 Perspektiven

Im Jahr 2007 werden zusätzlich zwei neue Gruppen mit Zivildienstleistenden zum Einsatz kommen.

Eine Gruppe à voraussichtlich 3-4 Zivis wird temporär im Kanton Schaffhausen v.a in der Neophytenbekämpfung arbeiten. Betreut wird diese von Patrick Fischer und Isabelle Stähli.

Die zweite Gruppe à 4-5 Zivis wird für Grün Stadt Zürich arbeiten. Sie ist nur temporär während den Monaten Mai und Juni im Einsatz. Ihre Aufgabe wird darin bestehen, in den Schutzzonen entlang des Üetlibergs ausländische und einheimische Problempflanzen wie Goldruten, Indisches Springkraut und Adlerfarn zu entfernen. Die genauen Arbeiten werden dann mit Grün Stadt Zürich abgesprochen. In den Schutzzonen zwischen Albisgüetli und Leimbach gibt es viele artenreiche Hangquell-Riedgebiete. Die Koordination und Betreuung dieser Gruppe übernimmt Martin Gattiker und Isabelle Stähli.

Neben den Spezialeinsätzen in der Stadt Zürich und in Schaffhausen während den Monaten Mai und Juni werden wir auch im 2007 an der seit Juli 2003 festgesetzten Gruppengrösse von durchschnittlich acht bis zehn Personen festhalten.

Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich wird auch im Jahr 2007 zu unseren Hauptauftraggebern zählen. Die Zusammenarbeit mit den SBB, mit Grün Stadt Zürich sowie weiteren Gemeinden und öffentlichrechtlichen Organisationen soll unsere Auftragslage weiterhin diversifizieren.

Anhang 1

Zusammenstellung der Einsatzgebiete

Gemeinde

Ort	Flurname	Gebietart
Adlikon	Bahndamm	Wiesen
Adlikon	Dätwil	Hecke/Wald/Entb.
Altikon	Büelhüsli	Kiesgrube/Entbuschen/Goldruten
Attikon / Stammheim		Kiesgrube
Bäretswil	Hangriede	Ried
Bäretswil	Tobel	Hecke/Wald/Entb.
Bauma	Hörnen	Wiesen/Entbuschen
Bauma	Saland	Ried/Wiese (Neophyten)
Bauma	Tobelweid	Hangried/Wiesen
Birmensdorf	Landikon	Trockensteinmauern
Boppelsen	Boppelserweid	Wiesen/Ried
Bubikon	Diverse Gebiete	Wiesen/Ried (Goldruten)
Buchs	Bahndamm	Wiesen
Dietlikon Effretikon	Bahndamm	Wiesen/Hecken
Dinhard	Fuchsrain	Hecke/Wald/Entb.
Fischenthal	Schnebelhorn	Wiesen (Adlerfarn, Ackerkratzdisteln)
Geroldswil	Limmatrenaturierung	Wiesen/Direktbegrünung
Hettlingen	Bahnhof	Wiesen
Hettlingen	Baldisriet	Ried
Hettlingen	Mädlesten	Ried
Hettlingen	Worbgraben	Hecke/Wald/Entb.
Hinwil	Hellberg	Hecken/Wiesen
Hittnau	Haselweiher	Hecke/Kiesgrube
Illnau-Effretikon	Bahndamm	Wiesen
Kloten	Eigentäl	Ried/Lichter Wald
Kyburg	Sennhof	Kanal/Wiesen
Marthalen	Wolfstiege	Kiesgrube
Meilen	Hohenegg	Waldrand/Wiesen
Neftenbach	Riet West	Kiesgrube
Niederhasli	Bahndamm	Wiesen/Hecken
Ossingen	Bahndamm	Wiesen/Steinlinsen
Ossingen	Brückenkopf	Hecke/Wald/Entb.
Ossingen	Guggenbühl	Wiesen
Otelfingen	Bahndamm Lauet	Hecke/Wald/Entb.
Otelfingen	Bahndamm Lauet	Wiesen
Otelfingen	Harberen	Riedwiesen
Pfungen	Multberg	Wiesen/Entbuschen
Pfungen	Steinertobel	Hecke/Wald/Riet
Pfungen	Tössallmend	Kiesgrube
Rheinau	Niderholz	Wald
Russikon	Bläsimühli	Ried
Seuzach	Kiesgrube Forrenberg	Kiesgrube
Stäfa	Häxetanz	Wiesen/Steinstrukturen
Sternenberg	Büel	Wiesen/Entbuschen
Volketswil	Homberg	Wiesen
Volketswil	Mösli	Waldriet/Entbuschen
Wald	Auenberg	Wiese
Wald	Dürrspitz Nord und Süd	Wiese/Wald
Wallisellen	Föhrlibuck	Wiesen
Wetzikon	Bahndamm Ettenhusen	Wiesen
Wetzikon	Emmetschloo/Bubikon	Wiesen/Direktbegrünung
Wetzikon	Ettenhuser Wald	Hecke/Wald/Entb.

Wetzikon	Ober Emmetschloo	Wiesen
Wetzikon-Bäretswil	Bahndamm mähen	Wiesen
Wildberg	Mühlebach	Wiesen
Wildberg	Breiti	Hecke/Wald/Entb.
Wildberg	Rod	Wiesen
Wildberg	Schalchen, Zil	Wiesenbach
Winterthur	Seemerbuck	Wiesen
Zell	Heidertal	Riet/Neophyten
Zell	Kanal	Hecke/Wald/Entb./Wiesen
Zürich	Albisgüetli	Wiese/Hecke/Entb.
Zürich	Brunau	Wiesen
Zürich	Leimbach, Ankenweid	Riedwiese
Zürich	Schwamendingen	Hecke/Wald/Entb./Wiesen
Zürich	Bahndamm Wipkingen	Wiesen
Zürich	Bahndamm Wipkingen	Hecke/Wald/Entb.
Zürich	Seebach	Neophyten

Dieses Dokument wurde mit Win2PDF, erhaeltlich unter <http://www.win2pdf.com/ch>
Die unregistrierte Version von Win2PDF darf nur zu nicht-kommerziellen Zwecken und zur Evaluation eingesetzt werden.